

## Es fehlt an Autonomie

EU-Chefdiplomat Borrell steht Bidens US-Wahlsieg positiv gegenüber. Er sagt aber auch: «Die EU muss nun erwachsen werden.» **Seite 14**

## Remo Largo ist tot

Der berühmte Schweizer Kinderarzt und Buchautor Remo Largo ist im Alter von 76 Jahren verstorben. Ein Nachruf. **Seite 17**

## Waldhaus für alle

Das Restaurant Waldhaus im Hardwald wird für mindestens ein halbes Jahr geschlossen und zu einem «Waldhaus für alle» umgebaut. **Seite 22**

## Wettkampf mit Hirn

Der querschnittgelähmte Rennfahrer Samuel Kunz steuert sein virtuelles Auto allein mit seinen Gedanken. So funktioniert. **Seite 29**

## Eine Achterbahnfahrt

Seit zehn Jahren gehört Mario Gavranovic der Schweizer Nati an. Er erlebte Höhen und Tiefen. Welches Gesicht zeigt er gegen Spanien? **Seite 36**

## Wahlzettel zum Nachteil von Beat Jans

**Regierungspräsidium** Der zweite Wahlgang bei den Basler Wahlen für den Regierungsrat und das Regierungspräsidium ist für die Wahlberechtigten eine Herausforderung. Das beginnt schon beim Wahlzettel, der einen Nachsatz enthält, der auch missverstanden werden kann: Dieser besagt nämlich, dass Wählerinnen und Wähler nur ins Präsidium wählen können, wen sie gleichzeitig auch in den Regierungsrat wählen. Ein Sternchen weist darauf hin, dass dies für den bereits gewählten Regierungsrat Beat Jans (SP) nicht gilt.

Jans könnte dies zum Nachteil gereichen. Überhaupt sind taktische Überlegungen wichtig. Es gilt politisch klug zu wählen, wie es die Übersicht der «Basler Zeitung» zeigt. (td) **Seite 21**

# Corona-Impfung könnte in Basler Messehallen stattfinden

**Coronavirus** Der Messekonzern MCH Group prüft, ob sich die Lokalität als Impfzentrum eignet. Unterdessen fordert Roche-Präsident Christoph Franz einen Impfwang – und wendet sich gegen den Bundesrat.

**Isabel Strassheim und Philipp Felber-Eisele**

Die Basler Messehallen stehen wegen Corona leer. Nächstes Frühjahr könnten sie sich für die Massenimpfung gegen das Coronavirus wieder füllen. «Es laufen Abklärungen, ob die Messehallen als Impfzentrum geeignet

wären», teilt der Sprecher des Messekonzerns auf Anfrage mit.

Die Vorbereitungen auf die Covid-Impfung schreiten auch sonst voran: «Wir planen verschiedene Szenarien, die es je nach Impfstoff braucht», sagt der Basler Kantonsarzt Thomas Steffen. Eine Arbeitsgruppe mit Unispital, Apothekerverband und Medizinischer

Gesellschaft sei dabei, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Auch die Logistikbranche bereitet sich auf das Grossprojekt vor, bei dem die Impfstoffe von ihrem Produktionsstätten weltweit eingeflogen werden müssen. Je nach Impfstoff müssen dabei Temperaturen von bis zu minus 70 Grad Celsius eingehalten werden.

«Die weltweite Logistik ist in der Lage, die Kühlkette auch für sehr kalte Temperaturen aufrechtzuerhalten», sagt Dominique Nadelhofer von Kühne & Nagel.

Unterdessen fordert Roche-Präsident Christoph Franz einen Impfwang. Damit wendet er sich gegen den Bundesrat, der sich dagegen ausgesprochen hat. **Kommentar Seite 2, Bericht Seite 5**

## Pro und Kontra zum Projekt Hafenbecken 3

**Streitgespräch** Oliver Balmer von Pro Natura und Jérôme Thiriet von den Basler Grünen sind sich zwar einig, dass es einen besseren Klimaschutz braucht. Doch beim Projekt «Gateway Basel Nord» mit einem neuen Hafenbecken vertreten sie unterschiedliche Standpunkte. Die «Basler Zeitung» traf die beiden zu einem Streitgespräch vor Ort auf jener Fläche, wo künftig der neue Containerumschlag gebaut werden soll.

Thiriet sieht das Projekt als Chance für eine Verlagerung der Container auf die Bahn und als einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Handelsrouten. Genau dies jedoch hält Balmer für Augenwischerei. Die Transitwaren seien bereits auf den Schienen, so Balmer. Beim Hafenprojekt gehe es nur darum, die Wettbewerbsbedingungen für SBB Cargo zu verbessern. Die Feinverteilung der Container in der Schweiz geschehe weiterhin mit Lastwagen, doch werde eine einzigartige Naturfläche zerstört. Bezüglich seltener Tiere und Pflanzen spricht Thiriet von einer schwierigen Güterabwägung. (hws) **Seite 19**

## Alte Spur, neues Album: Das unverhoffte Comeback von AC/DC



**Eine Hommage an Malcolm Young** Sie waren schon abgeschrieben, spätestens nach dem Tod ihres Gitarristen und Songwriters Malcolm Young im Jahr 2017. Doch jetzt feiern AC/DC und Malcolms Bruder Angus Young (Foto) ein Comeback, und zwar in nahezu authentischer Besetzung. «Power Up» heisst das neue Album. Es ist eine Hommage an den toten Malcolm geworden. Und an die Fixsterne im Business: Sex, Drugs & Rock'n'Roll. (red) **Seite 16** Foto: Getty Images

## Brauner Mutz ist temporär geschlossen

**Covid-19** Wegen der Corona-Pandemie ist die Lage in der Basler Gastro- und Hotel-Szene so angespannt wie noch nie. Nun macht Basel die Schotten dicht. So wurde die Traditionsbeiz Brauner Mutz am Barfüsserplatz vorübergehend geschlossen. Konkurse wie beim Swissolet Le Plaza sind zwar noch selten, aber immer mehr Basler Gastrobetriebe und Hotels schliessen temporär. Dadurch sollen die Folgen der Pandemie aufgefangen und die Weiterexistenz der Betriebe gesichert werden. Allein im Bereich der Hotellerie erlebte Basel seit März einen Einbruch von 70 Prozent. Mit einer Erholung rechnet man frühestens 2022. (se) **Seite 23**

## Kurz vor der Abstimmung liegen die Nerven blank

**Konzernverantwortung** Begonnen hat er mit orangen Fahnen an Hauswänden oder Balkonen sowie vielen engagierten Freiwilligen. Doch mittlerweile gehört der Abstimmungskampf zur Konzerninitiative zum Hässlichsten, was die politische Schweiz seit langem erlebt hat. Gut zwei Wochen vor dem Urnengang kommt es bei Befürwortern und Gegnern in immer schnellerer Kadenz zu Grenzüberschreitungen: Für viel Geld werden in den sozialen Medien Fake-Videos gepusht oder Werbung unter falscher Flagge verschickt. Beide Seiten berichten von persönlichen Beleidigungen – von einem «Naming and Shaming», wie man es so in der Schweiz eigentlich nicht kenne. Und ein Journalist wurde entlassen, weil er die Initiative in einem reformierten Kirchenmagazin zum Thema machen wollte.

### Das Ja-Lager liegt vorne

Es geht um viel in diesem Abstimmungskampf, und beide Seiten verfügen über beträchtliche Mittel. Doch wie konnten die Kampagnen derart entgleisen? Politologin Claude Longchamp verweist insbesondere auf die Umfragen. Das Ja-Lager liegt demnach stabil vorne. Als dies klar wurde, «begann die Entgleisung». (ldc/los) **Seite 3**

## Trump's Manöver sorgen für Unruhe

**Präsidentenwahl** Der noch amtierende US-Präsident Donald Trump versucht mit einer Welle von Klagen, seine Wahlniederlage gegen den Demokraten Joe Biden vor Gericht anzufechten – und entscheidende Bundesstaaten an einer rechtzeitigen Bestätigung der Wahlergebnisse zu hindern. Bisher hat seine Kampagne jedoch nirgends Beweise für Wahlbetrug vorgelegt, und Trumps Aussichten auf Erfolg sind gering.

Doch weil die meisten führenden Republikaner zu den Betrugsvorwürfen schweigen oder sie bekräftigen, wächst in Washington die Sorge darüber, dass das Vertrauen in das Wahlsystem Schaden nimmt. (cas) **Seite 7**



ANZEIGE

**JETZT SCHUTZ-PROGRAMM aktivieren!**



In Drogerien und Apotheken

Altes Wissen - für Menschen von heute

**PADMA**

# Basel Stadt Land Region

## «Idealer Standort» oder doch nur «ein unehrliches Projekt»?

**Hafenbecken-3-Abstimmung** Mehr Klimaschutz wollen beide. Dennoch könnten die Positionen von Oliver Balmer (Pro Natura) und Jérôme Thiriet (Grüne) beim Bauvorhaben «Gateway Basel Nord» nicht unterschiedlicher sein. Ein Gespräch vor Ort.

Mischa Hauswirth

Ungewohnt warmer Novembernachmittag. Spaziergang über die brachliegende Fläche in Basel Nord, in der Nähe des Grenzübergangs Basel-Otterbach. Dabei sind Jérôme Thiriet, Grossrat der Grünen und Inhaber eines Velokurierunternehmens, und Oliver Balmer, Geschäftsführer von Pro Natura Basel. Hier, zwischen Nord-Süd-Gleisen und der Transitautobahn, neben dem Getöse des Lastwagenstauraums, soll ein neues Hafenbecken samt Containerterminal entstehen. Für die einen handelt es sich um eine Fläche von grosser ökologischer Bedeutung. Für die anderen ist es der ideale Ort, um mehr Güter auf die Schiene zu bringen und deshalb etwas für den globalen Klimaschutz zu tun.

**Gegen die Verlagerung von Gütern auf die Schiene können Sie als Umweltschützer doch nicht wirklich sein, Herr Balmer?** Oliver Balmer: Das Projekt wird in keiner Weise zur Verlagerung der Güter auf die Schiene beitragen. Der Slogan «Direkt vom Schiff auf die Bahn» ist schlicht gelogen. Container werden hier nie direkt vom Schiff auf die Bahn geladen. Die Gründe, weshalb es bislang zu einer geringen Verlagerung des Gütertransports auf die Schiene kam, sind nicht bei der Infrastruktur zu suchen, sondern bei den Kosten. SBB Cargo braucht schlicht ein Terminal, um im internationalen Containerverkehr konkurrenzfähiger zu werden. Die Schlagworte «Verlagerung» und «Klimaschutz» werden von Bund und Kanton verwendet, weil es gut tönt.

**Jérôme Thiriet:** Ich teile diese Einschätzung nicht. Es geht klar um eine Verlagerung. Studien sagen, dass der Handel aufgrund eines wachsenden Angebots in Zukunft weiter anschwellen wird. Gateway Basel Nord ist deshalb ein Verlagerungsprojekt, weil es die Waren auf die Schienen bringt. Wenn man diese Wa-



Oliver Balmer (l.) und Jérôme Thiriet sind sich bezüglich Schutz und Zukunft des Gebietes in Basel Nord nicht einig. Foto: Mischa Hauswirth

renströme künftig umweltfreundlicher gestalten will, braucht es eine moderne Infrastruktur. Hier in Basel Nord haben wir den idealen Standort dafür – nahe am Rhein, nahe an der Strasse, nahe an der Bahn. Wir müssen die Waren endlich verlagern, nur so wird mehr Umweltschutz möglich.

**Umstritten ist, ob die Container tatsächlich auf die Schienen umgelagert oder doch nicht einfach mit dem Lastwagen weitertransportiert werden.** Thiriet: Es ist eine klare Bedingung von uns und auch eine Auflage des Bundesamts für Verkehr, dass bei der Realisierung dieses Projektes 50 statt wie jetzt 10 Prozent der Container auf der Schiene transportiert werden müssen. Ich rede hier nicht vom internationalen Verkehr, sondern vom nationalen Containerverkehr. Denn die Verlagerung betrifft fast ausschliesslich den In- und Export.

**Balmer:** Und was ist, wenn diese Verlagerung nicht geschieht? Thiriet: Wenn das nicht passiert, müssten die SBB das Geld zurückbezahlen. Es lässt sich auch anders formulieren: Würden wir dieses Projekt nicht realisieren, hätten die SBB ganz sicher keinen Anreiz, die Schienenanschlüsse zu den Firmen auszubauen. Aus ökologischen Gründen ist aber klar, dass wir die Feinverteilung unbedingt auf die Schiene bringen müssen, um den Lastwagenverkehr in der Schweiz zu reduzieren.

**Balmer:** Ich muss es nochmals sagen: Dass die Güter hier auf die Lastwagen umgeladen werden, hat nichts mit der fehlenden Infrastruktur zu tun, sondern mit dem Geld. Es macht für Logistiker wirtschaftlich keinen Sinn, Waren

nach Eptingen oder Delémont mit der Bahn zu transportieren.

**Wird der Containerumschlag am Hafenumschlag effizienter?** Thiriet: Natürlich wird er effizienter. Es können längere Züge hier reinfahren, und es können mehr Container verarbeitet werden. Würde er nicht effizienter werden, würden nicht gerade private Investoren Geld in die Hand nehmen.

**Balmer:** Niemand nimmt hier Geld in die Hand ausser der Steuerzahler. 240 Millionen Franken für dieses Projekt wären Steuergelder, der Rest käme von den SBB, ebenfalls Steuergelder. Profiteure sind private Logistikunternehmen, die sich aber nicht daran beteiligen.

**Thiriet:** Es braucht die Anschubinvestition in die Infrastruktur, damit hinterher die Verlagerung wirtschaftlich ist. So läuft es überall in Europa. Zwei Drittel des Eigenkapitals werden übrigens von Privatunternehmen aufgebracht.

**Sie vertreten beide grüne Positionen. Dennoch sind Sie bei der Frage, ob dieses Projekt gut ist für den Klimaschutz, ganz anderer Meinung. Warum?** Balmer: Das Projekt ist von A bis Z unehrlich, weil grosse Schlagworte vorgeschoben werden. Dabei haben alle Parteien ganz andere Motive. Es geht nicht ums Verlagern, sondern ums Geld und darum, dass die Stadt Basel am Rhein bauen und deshalb den Hafen verschieben möchte.

**Thiriet:** Das kann Herr Balmer behaupten. Ich als Logistiker muss sagen, es braucht diese Infrastruktur. Die Darstellung, es würde nichts bringen, ist falsch. Hier kommen die Infrastrukturlinien von Strasse, Bahn und Was-

### Hafenbecken 3 und Gateway Basel Nord



Grafik: niz

ser zusammen. Das gesamte Projekt ist ein Klimaschutzprojekt, weil man will, dass die Güter, die auf dem Wasser nach Basel transportiert werden, auf die Bahn umgeladen werden. Das Ziel ist eine Dekarbonisierung der Handelsströme. Machen wir das nicht, haben wir einen Status quo – bei steigenden Gütern. Seit der Alpeninitiative haben wir aber den Auftrag, die Güter von der Strasse auf die Schienen zu verlagern.

**Balmer:** Die Alpeninitiative hat eben nichts mit den Containern zu tun, die am Hafen ankommen. Nur 0,8 Prozent der alpenquerenden Lastwagen führen Container – der alpenquerende Containerverkehr ist bereits vollständig auf der Schiene.

**28 Wissenschaftler haben in einem Manifest den Wert dieses Geländes hervorgehoben. Herr Thiriet, wie können Sie als Grüner sich gegen die Artenvielfalt entscheiden?** Thiriet: Es war für mich eine schwierige Güterabwägung zwi-

schen Klimaschutz und Artenschutz, das gebe ich offen zu. Für mich gab den Ausschlag, dass das letzte Wort das Bundesamt für Umwelt und, wegen der Einsparungen, die Gerichte haben. Dort wird der Wert für die Artenvielfalt entschieden. Ich muss aber erwähnen, dass das Gebiet in den vergangenen 30 Jahren entstanden ist. Das stimmt mich zuversichtlich, wenn es um die Frage geht, ob sich die seltenen Arten auf einer anderen Fläche ansiedeln könnten. Für mich ist am Ende der Klimaschutz höher zu gewichten. Natürlich müssen jedoch die SBB in die Pflicht genommen werden, Ersatzflächen und einen Wanderkorridor zu schaffen und zu pflegen.

**Balmer:** Nach der Rothenthurm-Initiative 1987 wurden die wertvollsten Lebensräume als «Biotop» von nationaler Bedeutung unter speziellen Schutz gestellt, um die letzten verbliebenen Reste der wertvollsten und artenreichsten Lebensräume der Schweiz zu retten. Seither ist noch

einmal ein Viertel dieser Flächen verschwunden. Trockenlebensräume sind absolute Biodiversitäts-Hotspots, und seit 1900 kam es zu einem dramatischen Rückgang von über 95 Prozent. Deshalb sind viele Arten auf solchen Flächen vom Aussterben bedroht. Das Naturschutzgebiet Badischer Bahnhof ist innerhalb dieser nationalen Schutzgebiete sogar als «Singularität» definiert, was die Einzigartigkeit hervorhebt. Der Wert ergibt sich aus der aussergewöhnlichen Grösse, der einzigartigen Zusammensetzung von Arten und Kleinlebensräumen und aus der Lage in einem zentralen Wanderkorridor für Arten.

**Bei den Ersatzflächen gehen die Meinungen ebenfalls auseinander.**

**Balmer:** Es geht hier um keine kleine Fläche, zudem ist dieses Gebiet älter als 30 Jahre. Zeigen Sie mir eine Ersatzfläche in der Region, die überhaupt diesen Platz anbietet. Hier gibt es höchst sensible Arten und Lebensgemeinschaften. Die können Sie nicht einfach auf ein viel befahrenes Gleisareal auf dem Rangierbahnhof in Muttenz verschieben. Thiriet: Es ist nicht so, dass uns die Ersatzflächenfrage kaltlässt. Aber wir haben uns die Sache angeschaut und sind zum Schluss gekommen, dass es auch eine Chance sein könnte für mehr Natur an einem anderen Ort. Die SBB bieten das Vierfache der Flächen von hier an, und der Wanderkorridor soll auf 60 Metern offen bleiben.

**Balmer:** Das überzeugt uns nicht, weil wir die Realität von anderen ähnlichen Versprechen kennen. Noch niemand hat dieses Ersatzflächenkonzept gesehen. Für uns ist das Abstimmungs-PR.

**Der Basler Insektenforscher Andreas Erhardt warnt vor einem «Insektensterben», wenn das Hafenbecken 3 kommt. Gerade die Grünen machen mit dem Verschwinden von Insekten auch Politik. Ist das kein Widerspruch?** Thiriet: Wie gesagt, es ist eine herzerreissende Güterabwägung. Natürlich habe ich kein Interesse daran, das Insektensterben voranzutreiben. Nochmals: Für mich ist wichtig, gleichwertige Ersatzflächen zu schaffen. Ob das möglich ist, muss das Bundesamt für Umwelt entscheiden. Ist es nicht möglich, wird das das Hafenbecken 3 nicht gebaut werden.

ANZEIGE



Online-Veranstaltung wird als Video aufgeschaltet  
Samstag, 14. Nov. 2020  
ab 9.00 Uhr

Einwahl auf:  
[www.diabetesstiftung.ch](http://www.diabetesstiftung.ch)

Schweizerische Diabetes-Stiftung  
Fondation de l'Association Suisse du Diabète

ANZEIGE

### Regierungsrätinnenwahl

29.11.2020 in Basel-Stadt,  
Wählt: Martin Josef Steiner,  
09-07-1953 Wenn mich jemand  
oder jeffrau wählt, sollen sie  
bitte mindestens meinen Namen  
und mein Geburtsdatum auf den  
Wahlzettel schreiben!  
Mitglied/Arbeit bei: IGA, GGG,  
SP, Theatergenossenschaft,  
transfair und Syngenta.  
Tel.: 077 481 10 28 Spenden:  
Steiner, «Schräge Vögel», BKB:  
IBAN: CH 72 0077 0254 0951 4200 2